

Potenzial Gymnasium Projekteingaben 2010: Übersicht

1	<p>Vom Beirat für die Plattform ausgewählt.</p> <p>Sternstunden Kantonsschule Beromünster. Jörg Baumann, Rektor, rektorat.ksber@edulu.ch, www.ksb-lu.ch</p> <p>Kurz- beschreibung: Jeder kann heute im Internet oder in Büchern die tollsten Bilder des Universums konsumieren. Die eigentlichen Stern-Stunden sind aber diejenigen, in welchen wir die Monde des Jupiters mit eigenen Augen am Himmel wandern sehen, den Ring des Saturns erblicken, die Wanderung des Mondes um die Erde durch Beobachtung nachvollziehen oder Sternschnuppenschwärme nicht nur beobachten, sondern erklären können. Das Projekt nimmt das Jahr der Astronomie zum Anlass, diese wohl älteste Wissenschaft unseren interessierten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern näher zu bringen. Einmal pro Monat soll in der schul-eigenen Sternwarte eine Veranstaltung stattfinden, bei der in jeder Hinsicht ein tiefgründiger Blick in unsere Welt ermöglicht wird.</p> <p>Am Projekt Beteiligte: Produktion: Lehrpersonen als Moderatoren, Schüler des Freifachs Astronomie als Assistenten Zielgruppen: Schülerschaft, Eltern, Lokale Bevölkerung</p> <p>Zeitplan: 11 Veranstaltungen pro Jahr</p>
2	<p>Aufsicht und Betreuung – Tagesschule Kanti Beromünster Kantonsschule Beromünster. Jörg Baumann, Rektor, rektorat.ksber@edulu.ch, www.ksb-lu.ch</p> <p>Kurz- beschreibung: Schülerinnen und Schüler können über den Mittag und am späteren Nachmittag von Lehrpersonen der Kantonsschule Beromünster betreute Lektionen/Stunden besuchen.</p> <p>Am Projekt Beteiligte: Lehrpersonen (aktuelle und vereinzelt pensionierte), Schülerinnen und Schüler, Internat Don Bosco</p> <p>Zeitplan: Quartalsweise Wechsel der Begleitungen Fortführung des laufenden Projektes</p>
3	<p>Weiterbildung für alle Kantonsschule Beromünster. Jörg Baumann, Rektor, rektorat.ksber@edulu.ch, www.ksb-lu.ch</p> <p>Kurz- beschreibung: Durch gezielte Angebote, meist im Kontext des Mittelschul-Lehrplans, werden Eltern, aber auch anderen Interessierten des Einzugsgebietes der Schule Einblicke in besonders spannende Wissensgebiete ermöglicht. Nicht zuletzt im ICT-Bereich können dadurch Erwachsene für pädagogische Anliegen bei Computeranwendungen der Jugendlichen gewonnen werden (Stichwort Internetnutzung).</p> <p>Am Projekt Beteiligte: Lehrpersonen, Eltern, Interessierte aus der Region</p> <p>Zeitplan: Jeweils semesterweises Angebot.</p>
4	<p>Vom Beirat für die Plattform ausgewählt.</p> <p>Antigone Kantonsschule Luzern. Gabrielle von Büren-von Moos, Direktorin, direktion.ksluz@edulu.ch, www.ksluzern.ch</p> <p>Kurz- beschreibung: Das aktuelle Kantitheater geht wesentlich über das übliche Schultheater hinaus, denn das Projekt Antigone entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Luzerner Theater. Ein professionelles Produktionsteam arbeitet mit den Schüler/innen: «spielart – werkstatt für Sprache und Bewegung» leitet den Theaterkurs; Andreas Herrmann, Direktor des Schauspiels am Luzerner Theater, arbeitet inszenatorisch mit; weitere Theaterprofis, etwa ein Theatermusiker und Dramaturgen werden beigezogen. Der antike Stoff «Antigone» wird nicht «antik» gespielt, vielmehr wird auf der Folie des Stoffes nach den Emotionen und Situationen der Schüler/innen gesucht und so die Konflikte und Dramen von heute erzählt. Ein experimentierfreudiges Theater entsteht.</p>

	<p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Parallel zum Antigone-Projekt der Kantonsschule Luzern realisiert Andreas Herrmann im Rahmen des Spielplans 09/10 ein zweites Antigone-Projekt mit Jugendlichen aus der Region Luzern, «Don't Bury». Beide Projekte werden im Mai 2010 dem Publikum gezeigt. Der konsequente Einbezug von Schüler/innen für die musikalische Begleitung, die optische Umsetzung der Inszenierung, für die Werbung und für die technische Realisation runden das Projekt ab.</p> <p>Auf der Seite der Kantonsschule Luzern Alpenquai:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Schüler/innen des Freifachs Theater • ca. sechs Schüler/innen als Ad-hoc-Ensemble für die musikalische Begleitung • zwei Klassen mit dem Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten (Bühne; Plakat, Flyer) • eine Gruppe Schüler/innen für die Technik • weitere Klassen mit Fachlehrpersonen Deutsch, Latein, die den Stoff Antigone im Unterricht behandeln. • die Produktionsleitung (Stefan Graber) <p>Auf der Seite des Luzerner Theaters:</p> <ul style="list-style-type: none"> • spielart (Aneke Wehberg Herrmann, Schauspiel; Regula Mentha, Dramaturgie; Darie Cardyn, Choreografie) • Andreas Herrmann (inszenatorische Begleitung) • weitere Theaterprofis (Musik) <p>Phase 1: Juli, August 2009: erstes Konzept Phase 2, September, Oktober 2009, erste Proben, Entscheid, wer mitmacht, Bestellung des Ensembles für die Theatermusik, definitives Konzept, Briefing für die Lehrpersonen des Fachs Bildnerisches Gestalten Phase 3, Oktober 2009 bis März 2010, Erarbeitung des Stücks, der Bühnenmusik, des Bühnenbildes; Abklärungen Technik, Gestaltung Grafik Phase 4, 16.4. bis 18.4.2010, Probewochenende Phase 5, 20.4 und 27.4.2010, Hauptproben Phase 6, 30.4., 1.5., 7.5., 8.5.2010, vier Aufführungen an der Kantonsschule Luzern. 28.5.2010 Besuch der Aufführung «Don't Bury», Austausch</p>
5	<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Phänomene aus Natur und Technik verstehen: beobachten, experimentieren, beurteilen Kantonsschule Luzern. Gabrielle von Büren-von Moos, Direktorin, direktion.ksluz@edulu.ch, www.ksluzern.ch</p> <p>Ein neues mathematisch-naturwissenschaftliches Profilmfach schafft mit dem parallelen sprachlichen Profilmfach „Latein, Sprache und Kultur“ eine echte Profilierung der zweiten Klassen des Langzeitgymnasiums. In diesem Fach „Natur und Technik“ lernen Schülerinnen und Schüler durch Beobachten und Experimentieren Ursachen für Naturphänomene und die Funktionsweise einfacher technischer Einrichtungen aus dem Alltag erkennen. Damit wird bei 13- bis 14-jährigen Mädchen und Knaben ein von entdeckender Neugier geprägter Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen gefördert. Lehrpersonen aus vier Fächern (Biologie, Chemie, Physik und Mathematik) arbeiten in Vor- und Nachbereitung eng zusammen. Jede Lehrperson unterrichtet in allen Fachbereichen fächerübergreifend, integriert und integrierend.</p> <p>Der Unterricht ist ausgerichtet auf das Vorgehen und die Prinzipien beim Erforschen der Natur und beim Entwickeln von technischen Objekten. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Durchführen, Beschreiben und Beurteilen von Experimenten.</p> <p>Das Profilmfach wird in allen 2. Klassen mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung unterrichtet. Insgesamt sind ca. 240 Lernende in 11 Klassen und 10 Lehrpersonen beteiligt.</p> <p>Der Unterricht findet zum ersten Mal im Schuljahr 2009/10 statt.</p>
6	<p>Kurzbeschreibung:</p>	<p>Radio macht Schule – Schule macht Radio Kantonsschule Luzern. Gabrielle von Büren-von Moos, Direktorin, direktion.ksluz@edulu.ch, www.ksluzern.ch</p> <p>Öffentliche Kommunikation an der Schule auf verschiedenen Ebenen kritisch üben, das ist ein Hauptanliegen des Projekts: Das Projekt schafft Airplay für Medien, Kultur und Politik an der Kanti Alpenquai und stärkt gleichzeitig die Schulidentität, was gerade an einer grossen Schule von besonderer Bedeutung ist. Geplant sind zwei Pilotprojekte, die später noch erweitert und eng miteinander verknüpft werden sollen:</p> <p>1. Teilprojekt: «Schulradio an der Kanti Alpenquai». Schüler/innen erhalten eine Einführung in das radiojournalistische Arbeiten, die sie befähigt, selber Radiobeiträge zu realisieren. Diese Beiträge werden zu halbstündigen Sendungen gefügt, welche von den Schüler/innen gestaltet und moderiert werden und die an</p>

	<p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>der Schule über den Mittag live und später auf der Homepage zu hören sind. Thematisiert und reflektiert werden aktuelle Themen der Schule und der Gesellschaft.</p> <p>2. Teilprojekt: «Kanti Alpenquai debattiert». Ziel ist es, an der Kanti Alpenquai eine Kultur des Debattierens zu fördern. Höhepunkt des Teilprojekts ist ein öffentlicher Debattierwettbewerb an der Schule zu aktuellen Themen im Feld Medien, Kultur, Politik.</p> <p>Das gesamte Projekt basiert auf dem Verständnis einer integrierten Medienbildung. Verschiedene Fächer sind angesprochen, verschiedene Klassenstufen, Themen und Inhalte werden vernetzt, Öffentlichkeit wird hergestellt und geübt.</p> <p>Die Teilprojekte sind nicht an Klassenstufen gebunden. Das Teilprojekt Schulradio beispielsweise kann sowohl mit Schülerinnen und Schülern des Untergymnasiums als auch des Obergymnasiums realisiert werden. Das Teilprojekt Debattieren richtet sich an die Lehrpersonen aller Fächer und an Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen.</p> <p>Die beiden Teilprojekte werden im ersten Semester 2009/2010 getestet.</p>
7	<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Vom Beirat für die Plattform ausgewählt. ► Gewinner des AWARDS</p> <p>U-18-Poetry-Slam – Schülerinnen und Schüler im Dichterwettbewerb Kantonsschule Luzern. Gabrielle von Büren-von Moos, Direktorin, direktion.ksluz@edulu.ch, www.ksluzern.ch</p> <p>Über eine produktionsorientierte und ganzheitlich angelegte Literaturvermittlung Teil des aktuellen Literaturbetriebs werden – das ist der Kern des Projekts. Ein weiterer wesentlicher Aspekt: Angesprochen und eingeladen werden die Schüler/innen aller Gymnasien des Kantons Luzern.</p> <p>Die Schüler/innen nehmen produktiv und rezeptiv am Literaturfestival «woerdz – die Klassiker», das im September 2010 in Luzern über die Bühne geht, teil. «woerdz» widmet sich der Performance-Literatur – ein altes Genre, Homer sei genannt, das sich in den letzten Jahren wieder grosser Beliebtheit erfreut. Vor dem Festival lernen die Schüler/innen in Workshops, geleitet von professionellen Performance-Poet/innen, den Sound ihrer Lebensgefühle und ihre Verarbeitung von Welt und Gesellschaft in poetische Texte zu formen und diese Texte vor einem Publikum vorzutragen.</p> <p>Die Schüler/innen testen dann in einem Dichterwettbewerb, dem «U-18-Poetry-Slam», ihre Texte vor Publikum, das zugleich als Jury amtiert. Die Sieger/innen dürfen anschliessend im Hauptprogramm des Festivals «woerdz – die Klassiker» auftreten. Die andern Schüler/innen nehmen als kritische Zuschauer am Festival teil. Dort erleben Sie die Performance-Poet/innen auch als Künstler auf der Bühne.</p> <p>Angesprochen und eingeladen werden die Deutschlehrpersonen der Luzerner Gymnasien. Angesprochen und eingeladen werden Schüler/innen des Obergymnasiums.</p> <p>Herbst 2009, Detailkonzept Ende Januar 2010 Ausschreibung für Lehrpersonen und Klassen März 2010 Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen Bis Ende Mai 2010: Bewerbungen für Workshops Vor den Sommerferien 2010: Rückmeldungen an die Klassen Nach den Sommerferien: Workshops für die Klassen 20.9. bis 23.9.2010: Halbfinals und Final des Slams 23.9. bis 25.9.2010: Festival «woerdz – die Klassiker» mit dem Auftreten der Sieger/innen aus dem Schul-Slam</p>
8	<p>Kurzbeschreibung:</p>	<p>Vom Beirat für die Plattform ausgewählt.</p> <p>Historischer Lehrpfad vom Alpenquai nach Perlen Kantonsschule Luzern. Gabrielle von Büren-von Moos, Direktorin, direktion.ksluz@edulu.ch, www.ksluzern.ch</p> <p>Im Rahmen des Ergänzungsfachs Geschichte werden kleine Forschungsarbeiten zu Bauten des 19.-21. Jahrhunderts erstellt. Diese liegen alle an der Teilstrecke der nationalen Veloroute V9, die dem linken See- und Reussufer entlang vom Alpenquai bis nach Perlen führt. Die Forschungsarbeiten bilden die Grundlage für einen historischen Lehrpfad, der auch der Öffentlichkeit zugänglich sein wird. Die Dokumentationen, die von den jungen Forscherinnen und Forschern erstellt werden, bilden die Grundlage für historische Exkursionen mit Klassen und andern geschichtlich Interessierten.</p>

	<p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Ergänzungsfach Geschichte, Lehrpersonen: Jürg Stadelmann und Giulio Grassi</p> <p>2008 (gestartet) bis 2012 realisiert</p>
9	<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Interdisziplinäre Wochenprojekte Kantonsschule Luzern. Gabrielle von Büren-von Moos, Direktorin, direktion.ksluz@edulu.ch, www.ksluzern.ch</p> <p>Am 14. Juni 2007 wurde das Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) um einen Artikel zur Interdisziplinarität ergänzt. Dieser Artikel hat die Kantonsschule Luzern motiviert, ihre Anstrengungen im Bereich Interdisziplinarität zu verstärken. Deshalb hat unsere Schule letztes Jahr in einer Studienwoche mit 6 vierten Klassen ganzwöchige Projekte durchgeführt, bei denen geistes- und naturwissenschaftliche Fächer zu diversen Themen rund um die Aufklärung zusammengearbeitet haben. So entstanden Projekte zu den Themen „Linthkanal“ (beteiligte Fachschaften: Geografie, Deutsch, Geschichte), „Menschenbilder im Wandel“ (Biologie, Philosophie), „Experiment“ (Physik, Deutsch, Französisch), „Farben“ (Chemie, Bildnerisches Gestalten) und „Entdeckungen“ (Physik, Geografie, Geschichte, Französisch). Weitere werden dieses Jahr hinzukommen: „Das Parfum“ (Biologie, Chemie, Deutsch, Geschichte) sowie „Menschenrechte“ (Fächer noch offen). Ziel ist es, so bald wie möglich allen unseren – jeweils ca. 15 – vierten Klassen ein solches Wochenprojekt anbieten zu können. Als Impuls für solche Projekte führt unsere Schule seit zwei Jahren eine kollegiale Weiterbildung durch: In bisher 12 Vorträgen haben Lehrpersonen aus allen Fachrichtungen vor Kolleg/innen über diverse Themen rund um die Aufklärung referiert - dieses Jahr wird die Vortragsreihe aufs 19. Jahrhundert ausgeweitet.</p> <p>Gut 20 Lehrpersonen aus allen Fachschaften; 6 – 8 ausgewählte vierte Klassen.</p> <p>Nov. 09: Anmeldeschluss für neue Wochenprojekte und Referatsthemen. 22. Feb. – 1. April 2010: Kollegiale Weiterbildung zum 19. Jahrhundert 17. – 21. Mai 2010: Durchführung der Wochenprojekte mit den vierten Klassen.</p>
10	<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Fächerübergreifende Grammatik Kantonsschule Musegg. Franziska Schärer, Rektorin, schulleitung.ksmus@edulu.ch, www.ksmusegg.ch</p> <p>Die Fachschaften Deutsch, Englisch und Romanische Sprachen wollen eine praktikable fächerübergreifende Grammatikzusammenstellung schaffen, die auf eine übersichtliche Art die Entsprechungen und Unterschiede der grammatikalischen Termini in den einzelnen Sprachen liefert. Dabei beschränken wir uns auf die gängigsten Begriffe, die für den Sprachenunterricht am Gymnasium in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch ausreichen. Da sich alle Lehrmittel, mit denen die Fachlehrpersonen arbeiten, jeweils auf die fachspezifischen Begriffe beschränken, ist die Herausforderung gross, auf möglichst einfache und doch genügend umfassende Art eine schülerfreundliche Übersicht auf ca. 6 A4-Seiten zu gestalten.</p> <p>Das Ergebnis dieser Arbeit wollen wir in allen Fachschaften mit den Klassen besprechen und ihnen dadurch Anstösse zur Vernetzung geben.</p> <p>Die Entwicklung des Projektes begleiten alle Lehrpersonen der Fachschaften Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Das Ergebnis wird in allen Klassen der Kantonsschule Musegg thematisiert.</p> <p>Ende Schuljahr 2009/10, allenfalls Schuljahr 2010/11 mit der Weiterentwicklung unter dem Blickwinkel der inhaltlichen und nicht nur terminologischen Vergleiche.</p>
11	<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Das Sonett Kantonsschule Musegg. Franziska Schärer, Rektorin, schulleitung.ksmus@edulu.ch, www.ksmusegg.ch</p> <p>Ziel dieses fächerübergreifenden Projektes ist, den Studierenden der dritten Klassen die Form des Sonettes näher zu bringen, ihnen die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der deutschen, französischen und englischen Literatur anhand des Sonetts aufzuzeigen sowie die Ausbreitung des Sonetts in Europa zu thematisieren.</p> <p>G3-Klassen (140 Studierende) Sara Giovaccini, Enid Portmann, Felicitas Kranich, Konstanze Rauber, Sandra Deicke, Sarah Lehmann, Marzia Isler, Mimi Steffen</p> <p>Durchführung der Unterrichtseinheit im 1. Semester des Schuljahres 2009/10</p>

12	<p>Kurz- beschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Hör-Spiele Kantonsschule Musegg, Franziska Schärer, Rektorin, schulleitung.ksmus@edulu.ch, www.ksmusegg.ch</p> <p>Wir gehen Klangexperimenten nach, die von Wort und Ton getragen sind. Musik nicht (nur) im traditionellen Sinn, sondern in Form selbst geschaffener Klänge als Erweiterung des Hörerlebnisses in Kombination mit Text. Wie lassen sich Texte aller Art verbinden mit Klängen aller Art oder umgekehrt? Was macht einen Text zum echten Hör-Erlebnis? Kann Sound mit gesprochener Sprache zu einem Hörereignis verschmelzen, bei dem keines der Elemente nur Kulisse für das andere ist?</p> <p>2 Lehrpersonen, eine Gruppe aus 20 Studierenden unterschiedlicher Klassenstufen</p> <p>Erste Durchführung: 1 Woche im Sommer 2010</p>
13	<p>Kurz- beschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Internationale Projektwochen: Sprache – Politik - Gesellschaft Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus. Heinrich Felder, Rektor, rektorat.kssch@edulu.ch, www.ksschuepfheim.ch</p> <p>Das Sonderwochenkonzept der Kantonsschule Schüpfheim sieht eine Projektwoche im Ausland vor. Eine Projektarbeit auf gymnasialem Niveau ist ohne Infrastruktur und Partner vor Ort nur schwer möglich. Deshalb wurden Kontakte zu Schulen im Ausland gesucht. Mit der Scuola Media Superiore D. Alighieri, einem italienischsprachigen Gymnasium in Pula (Kroatien) hat sich eine mehrjährige Zusammenarbeit entwickelt. Nun soll ein anspruchsvolleres gemeinsames Projekt verwirklicht werden: Bei einem einwöchigen Besuch einer dritten Klasse in Pula und einem Gegenbesuch in Schüpfheim beschäftigen sich die Lernenden der beiden Schulen gemeinsam mit dem Thema Mehrsprachigkeit in Politik und Gesellschaft. Sie untersuchen, wie in Kroatien und der Schweiz mit Mehrsprachigkeit umgegangen wird. Die Arbeit wird von den Lehrpersonen C. Saurer (Schüpfheim) und V. Paoletic (Pula) geleitet, die beide Experten im Themengebiet sind. Die Verständigung läuft auf Deutsch, Englisch und Italienisch, die Ergebnisse werden z. T. in weitere Sprachen (Kroatisch, Französisch) übersetzt und auf Tagungen und in Zeitschriften vorgestellt. Ein Probelauf für eine solche Projektarbeit (Thema „Demokratie (er)leben“) fand im März und September 2009 statt, weitere zum Themenkomplex „Sprache – Politik – Gesellschaft“ in kommenden Schuljahren sind geplant.</p> <p>Lehrpersonen der Kanti Schüpfheim: Fabian Glötzner, Michel Charrière, Cornelia Saurer. Lehrpersonen der SMS D. Alighieri, Pula: Vito Paoletic, Sanja Lasal. Lernende der 2. und 3. Klassen der Kanti Schüpfheim im jeweiligen Schuljahr und der SMS D: Alighieri, Pula. Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft.</p> <p>Je eine Woche in Pula und Schüpfheim im Jahr 2010. Weitere Projektwochen in den folgenden Schuljahren. Präsentationen an den Tagungen der UNESCO-assoziierten Schulen in der Schweiz 2009, 2010 und 2011. Präsentation in Valencia (Oktober 2010)</p>
14	<p>Kurz- beschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p>	<p>vitale Kanti Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus. Heinrich Felder, Rektor, rektorat.kssch@edulu.ch, www.ksschuepfheim.ch</p> <p>Auf einer eigens entwickelten Website wollen wir aufzeigen, wie physische und psychische Vitalität der am Schulleben beteiligten Gemeinschaft erworben, erhalten und nachhaltig gesichert werden können. Über mehrere Jahre soll das Projekt weiterentwickelt werden, und neue Bausteine, die das Wohlbefinden und die Gesundheit fördern, sollen schrittweise dazukommen. Das Projekt orientiert sich am Gesundheitsverständnis des IQES-Bands 1: Schritte zur guten Schule (www.iqesonline.net). Hier wird beschrieben, dass "gute Schulen zusätzlich zu den allgemein anerkannten Qualitätsmerkmalen – bewusst auf Gesundheitsförderung und Prävention setzen. Sie wissen, dass erfolgreiches Lernen und Arbeiten leichter fällt, wenn Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler gesund sind und sich wohlfühlen. Gesundheitsförderung ist somit keine weitere Aufgabe der Schule sondern ein wirksamer Ansatz zur Verbesserung der Arbeits- und Lernqualität an Schulen." (Brägger/ Posse, 2007).</p> <p>Ergänzungsfach PP-Lehrer: Wolfgang A. Ruepp und Schüler/innen des Ergänzungsfachs PP</p>

		<p>EF Sport-Lehrer: Sascha Portmann und Schüler/innen EF Sport</p> <p>Zeitplan: Beginn Sept. 2009 – laufende Weiterentwicklung über mehrere Jahre; jährliche Evaluation</p>
15	<p>Kurz- beschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Vom Beirat für die Plattform ausgewählt.</p> <p>Windenergie, ein Beitrag zur Bewusstseinsbildung Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus. Heinrich Felder, Rektor, rektorat.kssch@edulu.ch, www.ksschuepfheim.ch</p> <p>In den jährlichen Sonderwochen mit den übergeordneten Thema „Selbstorganisiertes Lernen“ bearbeiteten die ersten Klassen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus das Thema ‚Energie‘ im Allgemeinen und ‚Alternative Energiequellen‘ im Besonderen.</p> <p>Im der Sonderwoche 09 entwickelten die Schülerinnen und Schüler (S) gemeinsam mit den betreuenden Lehrpersonen (LP) die Idee, auf dem Areal der Kantonsschule Schüpfheim eine Windkraftanlage zu verwirklichen. Sie recherchierten dabei auch Realisierungsmöglichkeiten und luden einen kompetenten Referenten ein. LP und S möchten bei der Realisierung zu gleichen Teilen und massgeblich einbezogen sein (Kooperationsprojekt S-LP). Die Grundlagen sollen im Unterricht fächerübergreifend behandelt werden, wobei die konkreten Schritte für die Realisierung einer Steuergruppe obliegen, welche die Arbeit vorwiegend ausserhalb der Unterrichtszeit leistet.</p> <p>Das Projekt kann viele Lerninhalte unterschiedlichster Fächer abdecken. Es bietet sich überdies auch in Zukunft als Sonderwochensthema an, kann weiterhin als Übungsfeld für selbstorganisiertes Lernen dienen, sensibilisiert nicht nur die S für nachhaltigen Energiehaushalt, sondern wirkt beispielhaft auf die ganze Bevölkerung im Einzugsgebiet der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus.</p> <p>Lehrpersonen: Heinz Waldvogel, Oliver Gallus, Alois Amstad Klassen/Schüler -Vertretungen in der Projektgruppe: Noch nicht bestimmt Schulleitung: Heinrich Felder</p> <p>November 2009: Projektstart, Lerninhalte definieren, Arbeitsgruppe mit Lernenden und Lehrpersonen bilden Dezember 2009: Windmessungen, Bewilligungsverfahren einleiten April 2010: Bewilligungsverfahren abgeschlossen Mai 2010: Baubeginn September 2010: Inbetriebnahme während der Jubiläumsfeierlichkeiten (50 Jahre Kanti Schüpfheim)</p>
16	<p>Kurz- beschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p>	<p>Vom Beirat für die Plattform ausgewählt.</p> <p>Intercambio mit Partnerschule in Valencia Kantonsschule Seetal. Marc Meyer, Rektor, marc.meyer@edulu.ch, www.ksseetal.ch</p> <p>Spanischlernende der Kanti Seetal arbeiten im Rahmen des Schwerpunktfachs <i>Spanisch 1</i> während sechs Monate zusammen mit Lernenden aus Valencia an einem gemeinsamen naturwissenschaftlichen Thema. Sie verständigen sich mit den modernen Kommunikationsmitteln in englischer und spanischer Sprache und arbeiten zu zweit am jeweiligen Projektthema.</p> <p>Die spanischen Lernenden verfassen ihre Beiträge in englischer Sprache (keine Deutschkenntnisse), während unsere Lernenden ihre Berichte in der Zielsprache, also in spanischer Sprache verfassen.</p> <p>Der Höhepunkt des Austausches sind die gegenseitigen Besuche. Die Lernenden wohnen jeweils bei ihren Projektpartnern und -partnerinnen (Tandems). Dadurch erleben sie hautnah das Leben in einer spanischen bzw. schweizerischen Familie und haben viele Kommunikationsmöglichkeiten, um die spanische Sprache zu trainieren.</p> <p>Nebst der erwähnten Projektarbeit und dem Leben in der Familie sehen die Lernenden verschiedene Sehenswürdigkeiten und besuchen einzelne Unterrichtslektionen in der Gastschule.</p> <p>In der Schweiz: Nicole Wildisen, begleitende Lehrperson, Lernende aus dem ersten Kurs des Schwerpunktfachs Spanisch In Valencia: Emilio Rico, begleitende Lehrperson, Lernende aus dem Fach Technologie</p>

	<p>Zeitplan:</p> <p>Projektbeginn: Dezember des jeweiligen Schuljahres:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. kennen lernen des Tandems via Messenger und E-Mail 2. persönliches Vorstellen/Tagebuch auf einer gemeinsamen Internetplattform 3. jedes Tandempaar erhält ein Thema, über das es recherchieren und eine Zusammenfassung auf der Homepage ablegen muss <p>Valencia in Baldegg: März oder nach Absprache:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. während dieses Aufenthalts dokumentieren alle Teilnehmenden Fotogalerien. Die Valencianer schreiben Tagebücher zu den Eindrücken auf die Homepage. In dieser Woche haben die Lernenden zudem Zeit, gemeinsam an ihrem Thema zu arbeiten. <p>Baldegg in Valencia: Frühlingsprojektwoche:</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Vor dieser Woche müssen die Themenprojekte auf der Homepage stehen. Sie werden dann von den Lehrpersonen evaluiert und prämiert. <p>Nachbearbeitung/Reflektion: Mit Fotogalerien und Tagebüchern reflektieren die Lernenden aus der Schweiz die Woche in Valencia.</p> <p>Kontakt auf privater Basis via Mail, Messenger, gegenseitigen Besuchen.</p>
<p>17</p> <p>Kurz- beschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p>	<p>Vom Beirat für die Plattform ausgewählt.</p> <p><u>Das Konzert</u> Kantonsschule Seetal. Marc Meyer, Rektor, marc.meyer@edulu.ch, www.ksseetal.ch</p> <p>Konzertante Aufführungen sind zentrale Elemente des gymnasialen Profils. Sie vermitteln ästhetische und kulturelle Bildung und schaffen unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse. Wir haben beschlossen, dieses archetypische Element gymnasialer Bildung in einer konzeptuell und methodisch innovativen Weise auf qualitativ hohem Niveau neu zu verwirklichen:</p> <p>Die Kantonsschule Seetal tritt zusammen mit dem Luzerner Sinfonieorchester unter der Leitung des renommierten Künstlers Aleksey Igudesmann in einem aussergewöhnlichen Konzert auf, welches am 22. Juni 2010 im KKL aufgeführt wird, und zwar vormittags für Schulklassen und abends für die breite Öffentlichkeit. Bekannte und vom Künstler – teilweise extra für das Konzert – komponierte Stücke werden vom LSO gespielt und von den Chören und einem Tanzensemble der Kanti Seetal begleitet. Lorenz Ganz, Fachschaftsleiter Musik, fungiert als Chefdirigent.</p> <p>Die Schule gestaltet auch den Rahmen des Konzerts mit durch Herstellung spezieller Kostüme für die musizierenden Schülerinnen und Schüler, Konzertplakate, Flyer, Tickets sowie durch die bildliche und redaktionelle Mitgestaltung des Programmhefts. Die Schule bereitet sich auf diesen einzigartigen Anlass während des Schuljahres intensiv vor, indem das Konzert resp. seine Thematik (Entstehung des Konzerts in seiner heutigen Form) in jedem Fach in geeigneter Weise thematisiert und umgesetzt wird. Startschuss dafür und für die Probenarbeit bildet ein Kickoff-Anlass im Januar 2010 mit einer kulinarischen Vorschau auf die Konzertmusik in Form eines Buffets für die ganze Schule.</p> <p>Die Idee Seetal AG als regionaler Entwicklungsträger unterstützt das Konzert mit einem aktiven Fundraising bei Unternehmen und Service Klubs der Region. Mit den eingenommenen Geldern wird das Konzert beworben und gesponsert. Ziel sind ein volles KKL und eine Seetaler Bevölkerung, welche das Konzert aus Stolz und Solidarität mit ihrer Kantonsschule besucht.</p> <p>Für die Idee Seetal AG ist die Unterstützung dieses Projekts zugleich ein willkommener Anlass, die Verankerung hoch stehender kultureller Anlässe in der Region in Zusammenarbeit mit der Kanti Seetal zu fördern.</p> <p>Das Konzertprojekt wird von der Hochschule Luzern - Musik unter dem Aspekt Musikvermittlung wissenschaftlich begleitet. Dieses Profil bildende musikalische Grossprojekt soll eine Tradition der Kantonsschule Seetal begründen.</p> <p>Etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler sowie etliche Lehrpersonen sind aktiv als musikalisch Ausführende am Konzert beteiligt.</p> <p>Zahlreiche weitere Schülerinnen und Schüler sind über die Herstellung resp. Durchführung von Objekten resp. Aktionen am Konzert beteiligt.</p> <p>Im Rahmen der inhaltlichen Thematisierung des Konzerts im Unterricht sind die meisten Lehrpersonen und alle Schülerinnen und Schüler beteiligt.</p> <p>Wer nicht selber auftritt, besucht das Konzert als Zuhörer resp. Zuhörer. Am Konzerttag findet entsprechend kein Unterricht nach Stundenplan statt.</p>

	Zeitplan:	<p>Sept. 09: Einreichung von Umsetzungsvorschlägen durch die Fachschaften</p> <p>Okt. 09: Auswahl der Umsetzungsvarianten durch die Projektleitung</p> <p>Nov. 09 bis Jan. 10: Vorbereitung der Umsetzung im Unterricht durch die Fachlehrpersonen</p> <p>Bis Jan. 10: Definitive Festlegung der musikalischen Beiträge in Zusammenarbeit mit A. Igudesmann</p> <p>Jan. 10: Kickoff-Anlass als offizieller Projektstart</p> <p>Feb. – Jun. 10:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musikalische Probenarbeit - Fachübergreifende Vorbereitungsarbeiten - Thematische Umsetzung im Unterricht - Wissenschaftliche Begleitung <p>Mai 10: Werbeaktion im Seetal und bei den Eltern</p> <p>18.06.10: Hauptprobe</p> <p>21.06.10: Generalprobe</p> <p>22.06.10: 10:30 h: Konzert für Schulklassen abends: Konzert für die Öffentlichkeit</p>
18	Kurzbeschreibung:	<p>e-school Seetal Kantonsschule Seetal. Marc Meyer, Rektor, marc.meyer@edulu.ch, www.ksseetal.ch</p> <p>Durch unsere Strategie soll die Kantonsschule Seetal innerhalb der nächsten Jahre zu einer im nationalen Vergleich besonders fortschrittlichen und innovativen Kantonsschule werden.</p> <p>Im ersten Schritt (realisiert im laufenden Schuljahr) soll eine moderne, intuitiv zu bedienende, vielseitige und ansprechend gestaltete E-Learning-Plattform die Basis für das Lehren und Lernen in gemischten Umgebungen (Blended Learning) bilden. Sie soll die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und -dokumentationen aller Art sowie von digitalen Schüler- und Klassenprojekten ermöglichen und die Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern in- und ausserhalb des Unterrichts fördern, sei es in Form von Blogs, Chatrooms oder eines eigens aufgebauten sozialen Netzwerks. In insgesamt vier Schilw-Anlässen werden die Lehrpersonen gegenwärtig intensiv in der Nutzung von ICT im Unterricht geschult. Die Ausrüstung sämtlicher Unterrichtszimmer mit Beamer und Notebook und die Bereitstellung einer genügend grossen Anzahl von Computer-Arbeitsplätzen sind bereits realisiert.</p> <p>Im zweiten Schritt (geplant ab Schuljahr 2010/11) werden jährlich alle Schülerinnen und Schüler der Stufen L3 / K1 mit gebrauchsfertig konfigurierten Netbooks ausgerüstet. Diese Geräte bilden ein universell einsetzbares Lernwerkzeug, das im Unterricht jedes Fachs situativ und sinnvoll zur Anwendung kommen soll – sei es schlicht für das Verfassen eines Aufsatzes, sei es für erweiterte Lehr- und Lernformen im Bereich des Blended Learning, sei es für jederzeit über Funknetzwerk mögliche Internet-Recherchen, sei es für die Nutzung von fachspezifischer Software. Dazu gehört beispielsweise die Mathematik-Software Mathcad, durch welche die Anschaffung eines kostspieligen grafikfähigen Taschenrechners überflüssig wird, wodurch die den Eltern durch die Anschaffung des Netbooks entstehenden Kosten reduziert werden, ebenso wie durch den vermehrten Einsatz von E-Books und anderen digitalen Medien.</p> <p>Im dritten Schritt (geplant im Schuljahr 2011/12) wird die Schülerinnen- und Schüleradministration geschützt online gestellt, so dass die Lernenden und gegebenenfalls ihre Eltern jederzeit Einblick ins Notenbild, die Absenzensituation, in Verhaltensrückmeldungen und weitere für die Schulkarriere relevante Informationen nehmen können. Die Lehrpersonen können diese Informationen komfortabel von der Schule oder von zuhause aus elektronisch erfassen.</p> <p>Im vierten Schritt (geplant im Schuljahr 2011/12) werden innovative ICT-gestützte Unterrichtsformen zugelassen, welche im Vorfeld von interessierten Lehrpersonen und Klassen erfolgreich erprobt worden sind und welche klassische Unterrichts- und Sozialformen aufbrechen (Distance Learning, Videoconferencing etc.). Dadurch wird ein flexibles, individualisiertes und eigenverantwortliches Lernen gefördert.</p> <p>Im fünften Schritt (geplant ab Schuljahr 2012/13) wird der Unterricht partiell so umgestaltet, dass fach- oder modulweise die Auflösung traditioneller Klassen- und Jahrgangstrukturen zugunsten leistungsmässig homogener, altersdurchmischter Lerngruppen möglich wird. Durch die in Schritt 4 flexibilisierten Unterrichtsformen wird so ein Lernen nach Fähigkeiten und Lernstand in grösserer organisatorischer Freiheit möglich. Die Lernenden werden zu selbstverantwortlichen, wesentlich stärker als bisher intrinsisch motivierten Autorinnen und Autoren ihrer Bildungsbiografie, die sich gegenseitig unterstützen und die von ihren Lehrerinnen und Lehrern als kompetente Coaches betreut und unterrichtet werden – sei es auf traditionelle Weise im nach wie vor vorgesehenen Plenarunterricht, sei es auf innovative Weise unter Nutzung neuester technologischer Möglichkeiten und dadurch ermöglichter neuartiger Lehr- und Lernformen.</p>

	<p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Planung des Projekts: Rektor und Arbeitsgruppe ICT</p> <p>Implementierung der einzelnen Projektschritte: Schritt 1: ganzes Kollegium; partiell: Schülerschaft Schritt 2: ganze Schülerschaft ab Stufe L3/K1 Schritt 3: Schulleitung und Kollegium Schritt 4: Interessierte Lehrpersonen Schritt 5: ganzes Kollegium, ganze Schülerschaft</p> <p>Vgl. Projektbeschreibung</p>
19	<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Less Books dank Netbooks Kantonsschule Sursee. Michel Hubli, Rektor, rektorat.kssur@edulu.ch, www.kssursee.ch</p> <p>Die Kantonsschule Sursee beabsichtigt 2010 für alle 4. Klassen den Netbook-gestützten Unterricht einzuführen. Damit soll dem Anspruch der breiten Medienkompetenzen der Studierenden vermehrt Rechnung getragen werden. Sie sollen Zugang zu modernsten Kommunikationstechnologien haben. Sie sollen den verantwortungsvollen und differenzierten Umgang mit den aktuellen Medien und die selektive Informationsbeschaffung im weltweiten Netz erlernen.</p> <p>Bisher wurde in den 4. Klassen ein teurer Taschenrechner angeschafft; die Funktionen des Rechners können auch auf dem kleinformatischen Notebook (Netbook) genutzt werden. Das Netbook wird als Arbeitshilfsmittel nicht nur in Mathematik, sondern in allen Fächern eingesetzt; Recherchieren, Verfassen von Texten (z. B. Maturaarbeit), Präsentationen, etc.</p> <p>Die Einführung erfolgt, nachdem sich die Lehrerschaft im laufenden Schuljahr weitergebildet haben wird. Ausserdem soll auf die Erfahrungen eines früheren Pilotversuchs mit Notebooks Bezug genommen werden.</p> <p>Ein im Schuljahr 09/10 gestarteter Pilotversuch in Zusammenarbeit mit dem Zembu (Zentrum für Medienbildung der Pädagogischen Hochschule-Zentralschweiz Luzern) wird für die methodisch-didaktische Begleitung genutzt.</p> <p>ICT-Koordinatoren, Fachlehrpersonen aller Fächer</p> <p>2009/10: 2. Pilotversuch in zwei Klassen 2010/11: Einsatz von Netbooks in allen 4. Klassen 2013: Einsatz in der gesamten post-obligatorischen Schulzeit</p>
20	<p>Kurzbeschreibung:</p>	<p>„In Szene setzen“ Kantonsschule Sursee. Michel Hubli, Rektor, rektorat.kssur@edulu.ch, www.kssursee.ch</p> <p>Das Projekt „In Szene setzen“ ist ein Projekt von Lehrpersonen des Fachs Deutsch in Zusammenarbeit mit Theaterpädagogen.</p> <p>Musik, Literatur und Kunst sind wesentliche gestalterische Elemente unserer Stufe: und Theater soll es noch werden! Der Wert der konkreten Persönlichkeitsschulung durch Theaterarbeit (Analyse, Kreation und Interpretation in ganzheitlicher Körper- und Spracharbeit) ist unbestritten, deshalb hat sich eine Gruppe für dieses Projekt „In Szene setzen“ gebildet.</p> <p>Die Erfahrungen der Sonderwochen in Teamteaching Deutsch und Theater haben es gezeigt: Theaterarbeit fordert den Deutschunterricht heraus und die analytische Arbeit im Fach Deutsch schafft den Boden für das Theater. Nun sollte ein Gefäss geschaffen werden, das diese Werkstattarbeit verankert, erweitert und integriert durch einen gezielten Aufbau und regelmässige Zusammenarbeit. Mit der Einbettung in die Jahresplanung wird Nachhaltigkeit geschaffen.</p> <p>Im Projekt ist vorgesehen, dass in 3. Klassen des Gymnasiums als Pilotprojekt je ein Semester lang eine Doppelstunde Theater in Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch durchgeführt wird. Das Fach Deutsch bereitet dramatische Ausschnitte und lyrische Texte samt Textinterpretationen vor, das Fach Theater vermittelt theatrales „Rüstzeug“, lehrt in einer Ganzheitlichkeit Körpersprache und Bühnendeutsch und setzt letztendlich die textlichen Vorgaben szenisch um. So werden der Zugang zum Theater und das Verständnis für zeitgenössisches und klassisches Theater gleichermaßen gefördert. Damit wird der Grundstock für eine gesunde „Bühnen-Präsenz“ nicht nur in theatralen Szenen, sondern auch in äquivalenten Schul-, Berufs- und Lebenssituationen gelegt.</p>

	<p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Fachlehrpersonen Deutsch, Theaterpädagogin Fachlehrpersonen ‚benachbarter‘ Fächer: moderne Fremdsprachen, Bildnerisches Gestalten, Technisches und Textiles Gestalten, Musik 3. Klassen LZG, 1. Klassen KZG, 1. FMS</p> <p>Teamteaching mit interessierten Deutschlehrpersonen für die 3. Klassen ab Schuljahr 08/09, im Schuljahr 09/10 mit Öffnung für Lehrpersonen anderer Fachschaften (z. B. Fremdsprachen)</p> <p>Sonderwochen 4. Klassen: 3 – tägiger Kurs: Vertiefung zum Thema Rhetorik – Rede halten, 09/10</p> <p>Ende 09/10: Evaluation und Weiterführung je nach Ergebnis</p>
21	<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Vom Beirat für die Plattform ausgewählt. ► Gewinner des AWARDS</p> <p>Lernende schaffen Lernprogramme für Lernende Kantonsschule Sursee. Michel Hubli, Rektor, rektorat.kssur@edulu.ch, www.kssursee.ch</p> <p>Programmieren ist für Schülerinnen und Schüler eine sehr kreative Tätigkeit. Ein Programm ist wie ein Bild oder eine Maschine, mit dem einzigen Unterschied, dass es immateriell ist. Seine Bausteine bestehen nicht aus Holz, Metall oder Farben, sondern aus Daten und Befehlen. Trotzdem kann das Erstellen eines Programms genauso spannend und befriedigend sein, wie das Malen eines Bildes oder das Bauen eines Modellflugzeugs.</p> <p>In diesem Projekt werden Lernprogramme von Lernenden für Lernende produziert. Sie stammen aus den Gebieten der Mathematik, der Physik, der Informatik, der Chemie oder der Biologie und werden mit Hilfe der 3DComputergraphik erstellt. Die Darstellung von Sachverhalten mit dem Zweck des Lehrens ist eine sehr interessante Herausforderung. Unsere Schülerinnen und Schüler werden sowohl als Entwickler wie auch als Anwender von Lernprogrammen komplexe Sachverhalte besser verstehen.</p> <p>Hakim Ghezal, Informatiklehrer Klasse: Ergänzungsfach Informatik: 5L, 5E, 5B</p> <p>Ende Oktober 2009 bis Ende Juni 2010</p>
22	<p>Kurzbeschreibung:</p>	<p>Naturlehrpfad „Crappa Grossa“ Kantonsschule Willisau. Victor Kaufmann, Rektor, rektorat.kswil@edulu.ch, www.kswillisau.ch</p> <p>Kernansatz für dieses Konzept: Klassen bieten einer Gemeinde eine Dienstleistung an, die in der Regel in der Herstellung eines konkreten Produkts besteht. So entsteht eine klassische win-win-Situation, denn die Klasse unterstützt mit ihrem Produkt die (Berg-)Gemeinde und realisiert ein Projekt, das eine Vorübung zur Maturaarbeit darstellt: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Projektwoche entsprechen weitgehend den Arbeitsprozessen der Maturaarbeit.</p> <p>Im Rahmen einer ersten Projektwoche erstellte eine Klasse einen Informationsflyer für die Bündner Gemeinde Cumpadials.</p> <p>Im Rahmen einer weiteren Projektwoche der 5.Klassen erstellte die Klasse 5d einen Naturlehrpfad entlang des Surselva-Wanderweges am Rheinufer zwischen Cumpadials-Sumvig und Disentis in der Woche vom 4.-9.Mai 09.</p> <p>Der Naturlehrpfad umfasst 9 Posten zur charakteristischen Fauna und Flora des trockenen Südhangs dieses Rheinabschnittes.</p> <p>Kernpunkte des Projektes waren: Auseinandersetzung mit der ortstypischen Fauna und Flora Erstellen der Zeichnungen und Texte Layout, Gestaltung der Tafeln Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem Tourismusverband sowie dem Forstamt (Baubewilligung, Einbettung in das Tourismuskonzept,...) Organisation und Planung der Woche (Unterkunft, Verpflegung, Material,...) Mittelbeschaffung (Sponsoring)</p> <p>Die gesamte Planung, Organisation und Durchführung des Projektes lag in der Hand der Klasse mit Unterstützung der Lehrpersonen.</p>

	<p>Am Projekt Beteiligte:</p> <p>Zeitplan:</p>	<p>Klasse 5d, Kantonsschule Willisau Bernhard Scheel (Klassenlehrer, Projektleiter) Tamara Zimmermann (Biologielehrerin) Jacinta Candinas (Bildnerisches Gestalten)</p> <p>Planung: August 08 - April 09 Projektwoche vom 4. - 9. Mai 09 Ausstellung an der KSW: Mai 09</p>
--	--	---

01.02.2010